

Auszüge aus einem fröhlichen Wörterbuch für alle begeisterten Anhänger des Schießsports, für amtierende und ehemalige Schützenkönige sowie deren Bewunderer auf Festen und bei Umzügen.

Adrenalin	Hormon des Nebennierenmarks, das den Blutdruck und den Zuckergehalt des Blutes steigert. A. tritt vermehrt auf, wenn eine Kugel just in dem Moment neben einem Schützen einschlägt, in dem sich dieser gerade an der Zielscheibe zu schaffen macht.
Alibi	Das Schöne an Vereinen, ob Schützen- oder sonstige Vereine, ist die Tatsache, dass sie allesamt ihren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich in geselliger Runde bei einer gemütlichen Tasse Kaffee oder ähnlich erbaulichen Getränken im Vereinslokal zu treffen, um über diverse Themen angeregt zu fachsimpeln, und die zu Hause verbliebene bessere Hälfte nicht das Gefühl haben muss, man würde labernd und saufend in irgendeiner Kneipe herumhängen.
Alkohol	<p>Berauschende Droge, die unter anderem (in geringen Mengen genossen) beruhigend wirkt und Körperzittern einschränkt. Daher muss A. zu den Dopingmitteln gezählt werden. Doping ist in allen Sportarten verpönt und obendrein verboten.</p> <p>Ernsthafte Schützenvereine lehnen den A. strikt ab. Deren Mitglieder ergänzen ihren Flüssigkeitsverlust statt dessen mit Zielwasser.</p>
Balz	Männliche Sportschützen geraten sofort in die B., wenn sich ein weiblicher Gast interessiert dem Schießplatz nähert, was leider viel zu selten der Fall ist. Die B. äußert sich in Imponiergehabe, wie beispielsweise dem Einziehen des Bauches, Aufblähen der Brust und Zurschaustellung der Waffe. Verweilt die so Betörte beeindruckt, wird ihr sofort angeboten, doch auch einmal zu schießen. Natürlich braucht sie dazu einige Hilfestellungen, wobei die Hände des hilfreichen Sportschützen durchaus auch Körperteile berühren können, die zum Schießen eigentlich gar nicht erforderlich sind. Reizvollster Abschluss der B. ist zweifelsohne das Ausprobieren diverser Stellungen, wird im allgemeinen trocken, also ohne Waffe ausgeführt und findet nur in den allerseltensten Fällen am Schießplatz statt.
Cognac	Meist in sogenannten Flachmännern (siehe da) mitgeführter Brennstoff, der, bei innerlicher Anwendung, eine wärmende

	Wirkung hat und somit unerwünschtes Zittern unterbindet (siehe auch Alkohol).
Druckpunkt	Beim Durchdrücken des Abzuges an einer Waffe verspürt der Schütze an einer bestimmten Stelle Gegendruck, was ihm von den Nervenleitungen seines Zeigefingers via Gehirn mitgeteilt wird, Der D. soll dem Schützen signalisieren: " Bis hierher und nicht weiter, sonst kracht´s!" Meist wird die Warnung ignoriert, und folglich kracht es.
Durst	Dringendes Begehren des Körpers nach Zielwasser, wird hervorgerufen durch ständiges Danebenschießen.
Emmentaler	Seit jeher werden von eidgenössischen Schützenvereinen hinter den Zielscheiben ihrer Feuerschützenstände Käseräder zum Abfangen der Geschosse verwendet. Diese werden nach einiger Zeit ausgewechselt, von den Projektilen befreit und von den geschäftstüchtigen Schweizern teuer als Spezialität verkauft.
Erlegen	Trifft die Kugel eines Schützen nicht auf die Oberfläche der Zielscheibe, sondern auf ein bis zu diesem Moment lebendiges Wesen, so spricht man nicht von einem Treffer, sondern vom E.
Fahnenweihe	Zu bestimmten Anlässen ziehen ansässige und geladene Vereine durch die Ortschaft, zunächst zur Kirche, wo die Vereinsfahnen mit Weihwasser, und gleich danach zum Festplatz, wo sie mit Bier geweiht werden.
Fahrkarte	Alle Flächen auf der Zielscheibe, die nicht zur Trefferfläche zählen. Das Entwerten derselben erfolgt durch Lochung mittels Projektil. Die Entwertung kommt dem Erwerb gleich, das Engelt wird in Form von einer Runde am Schützenstammtisch entrichtet und ist selten preisgünstiger als ein Ticket der Deutschen Bahn AG.
Fehlschuss	Ärgerliches Ereignis, das am besten mit "Ätsch, daneben" kommentiert wird.
Flachmann	Relativ flaches und stabiles Behältnis zur Aufnahme und Abgabe einer Notration Zielwasser. Wird in der Regel in der Innentasche der Schussweste des Schützen mitgeführt. Der äußerst begrenzte Inhalt muss unbedingt vor jedem Schießen auf Vollständigkeit geprüft und gegebenenfalls zu

	Hause oder in geeigneten Nachfüllstationen ergänzt werden.
Gastronom	Bezeichnung für den Verwaltungschef eines Zielwasserlagers.
Haftpflichtversicherung	Allerwichtigste Versicherung für jeden Sportschützen, da sie einspringt, um die finanziellen Folgen zu übernehmen, wenn der Schütze beim Danebenschießen versehentlich jemanden trifft.
Handspanner	Beim gemeinen H. handelt es sich um einen meist männlichen Handfetschisten der Gattung Homo sapiens, der überall dort auf der Lauer liegt, wo es erwartungsgemäß viele Hände zu sehen gibt.
Heckenschütze	Schütze, der zur Ausübung seines Sports in Hecken sitzt und darauf lauert, dass eine Zielscheibe in Schussentfernung vorbeikommt. Diese Abart des Sportschießens ist nicht unbedingt zur Nachahmung empfohlen, da es erstens unheimlich lange dauern kann, bis endlich mal eine Zielscheibe daherkommt, und man sich zweitens einem nicht unerheblichen Verletzungsrisiko aussetzt, vor allem, wenn man sich eine Rosenhecke aussucht.
Herzschlag	Unwillkürliche Bewegung des Herzmuskels (auch Herzstoß genannt), begleitet von Geräuschen (Herzton) im Inneren des Körpers. Herzstoß und -ton können vom Schützen, beim Versuch, zu völliger Konzentration zu gelangen, als überaus störend empfunden werden. Leider wurde bisher noch keine praktikable Möglichkeit gefunden, den H. vorübergehend abzustellen, ohne das Leben des Schützen abrupt zu beenden.
Hexenschuss	Volltreffer im Lendenwirbelbereich, der auch ohne Geschoss zu höllischen Kreuzschmerzen führt und dem Betroffenen vorübergehende Haltungsschwierigkeiten beschert.
Ikea-Gewehr	Scherzhafte Bezeichnung für Langwaffen, die sich in lauter Einzelteile zerlegen lassen, um handlich und unscheinbar in einem speziellen Koffer verstaut werden zu können. Allerdings muss das I. vor dem Schießen recht mühevoll zusammengebaut werden, und bei der Schussabgabe zerlegt es sich meist von selbst.

Imponierverhalten	Nicht nur Schützen angeborene beeindruckende Verhaltensweise gegenüber Rivalen oder Geschlechtspartnern (siehe auch Balz), oft auch in Anwesenheit des Partners auf Rivalen bezogen.
Intelligenz	Zum Schießen nicht unbedingt nötige, messbare Geistesgabe, was aber nicht heißen soll, das die I. bei Schützen nicht wenigstens latent vorhanden sein kann.
Jägermeister	Ölartige, angeblich trinkbare, mit Kräutern und Alkohol durchsetzte, dunkelbraune, flüssige Substanz. Spruch unter Schützen: "Ich trinke J., weil mir meine Waffe zu schade ist, damit geölt zu werden.
Kassenwart	Die unheimliche Beliebtheit dieses Vereinsamtes drückt sich besonders in der Unzahl der freiwilligen Meldungen aus, die erfolgen, wenn es gilt, das Amt neu zu besetzen.
Kimme und Korn	Die Kimme befindet sich am Anfang des Laufes, relativ nahe am Auge des Schützen. Es handelt sich um ein Metallstück, dem ein Dreieck fehlt, welches sich am Ende des Laufes –also auf der Mündung- als Korn wiederfindet. Nun steht in praktisch jeder theoretischen Schießanleitung zu lesen, dass Kimme und Korn bei Abgabe des Schusses genau ineinanderliegen müssen. Letztlich bedeutet dies, dass der Schütze den Lauf so lange verbiegen müsste, bis diese Bedingung eintrifft, was die Ausübung des Hobbys allerdings wesentlich verteuern würde.
Libelle	Für Schützen, die nicht in der Lage sind, ihre Waffe von alleine gerade zu halten, wird quer zum Lauf ein größtenteils mit Wasser gefülltes Glasröhrchen montiert. Das in dem Röhrchen mit eingeschlossene Luftbläschen namens Libelle zeigt dem Schützen an, wie schief er die Waffe gerade hält. Landläufig ist diese Vorrichtung auch als Wasserwaage bekannt.
Liegendschießen	Beim L. handelt es sich um die bequemste Schießstellung von allen. Sie wird vor allem von Schützen bevorzugt, die zwischen den Schussabgaben gerne ein Nickerchen machen.
Mündung	Gefährliche Seite am Gewehr, da die Kugel dort auszutreten pflegt.

Mund	Menschlicher Körperteil, der beim Schützen dann offen bleibt, wenn der Schütze während eines Wettkampfes mit ansehen muss, wie sein Gegner Schuss um Schuss ins Schwarze trifft.
Nervosität	Zustand psychischer Anspannung, die sich in Hektik, Überaktivität, innerer Unruhe und Ungeduld äußert. Für Schützen wirkt sich die N. so störend auf die Ausübung ihres Sportes aus, dass bei den geringsten Anzeichen von N. sofort Zielwasser als Gegenmittel eingenommen werden sollte.
Notstand, innerer	Von der Blase ausgehender Druck, der so stark werden kann, dass es dem Schützen den Schweiß auf die Stirn und die Tränen in die Augen treibt. Kann sogar dazu führen, dass ein Schütze den Wettkampf abbrechen muss, um sich an geeigneter Stelle vom Druck zu befreien.
Ohr	Das Sinnesorgan, das dem Menschen zum Hören dient, wird O. genannt. Seine Leistungsfähigkeit steht in reziproker Relation zur Mitgliedsdauer des daran hängenden Menschen in einem Feuerschützenverein.
Pampa	Eine etwas weiträumige Bezeichnung für die Gegend, in die eine Kugel geflogen ist bzw. geflogen sein könnte, nachdem sie aus unerfindlichen Gründen an der Zielscheibe vorbeikam, ohne Spuren auf ihr zu hinterlassen.
Rückstop	Beim Abschießen eines Projektils wird zwischen der Waffe und dem Geschoss Druck erzeugt, der einerseits das Geschoss durch den Lauf und andererseits wegen der Trägheit des Geschosses die Waffe Richtung Schütze treibt, was dieser als um so unangenehmer erlebt, je weniger er darauf vorbereitet war.
Schießbudengewehr	Luftdruckwaffen, die eigentlich gerade auf kurze Distanz sehr präzise wären, gäbe es da nicht die von manchen Schießbudenbesitzern nur zu gern genutzte Möglichkeit, das Visier seitlich zu verstellen.
Schützenfest	Jeder Schützenverein veranstaltet – mindestens einmal jährlich – ein S. Dabei wird – durch Schüsse auf die Schützenscheibe – der Schützenkönig ermittelt. Schützenkönig wird, wer am wenigsten gut danebenschießt und einer bestimmten Stelle auf der Schützenscheibe am

	nächsten kommt.
Schützenkönig	Dem S. gebührt die Ehre und das zweifelhafte Vergnügen, die nächste Schützenscheibe stiften zu dürfen und die Teilnehmer des Schützenfestes zu Bier und Brotzeit einzuladen.
Schützenliesl	Wird von einem dafür zusammengestellten Komitee nach objektiven Gesichtspunkten wie z.B. Schönheit, Figur, Haarfarbe und Jugend ausgewählt unter der Grundvoraussetzung, dass sie unverheiratet ist. Die von der Jury Auserwählte kann die Wahl annehmen oder auch ablehnen, weiß zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht, wer der Schützenkönig sein wird. Ihre Zustimmung vorausgesetzt, wird sie, nach der Ermittlung des Schützenkönigs (der allerdings ausgeschossen wurde und daher schiach, gwampat, plattert und uralte sein kann), diesem für die Dauer eines Jahres zu Repräsentationszwecken zur Seite gestellt. Es ist durchaus möglich, dass die S. im Folgejahr nicht mehr zur Wahl steht, da sie die Grundvoraussetzung dann nicht mehr erfüllt, vor allem, wenn der Schützenkönig außer den vorher genannten Vorzügen obendrein noch vermögend ist.
Schützenverein	Meist als gemeinnützig eingestufte Ansammlung schießwütiger Waffennarren und in jedem Ort zu finden, in dem es mindestens zwei derartige Zeitgenossen gibt. Vereinsziel ist die kollektive Rumballerei. Oder Eine Gesellschaft zur Pflege des Schießsports und der Erhaltung der Schützentradiation, deren Mitglieder mit ihrer Fröhlichkeit immer ins Schwarze treffen.
Tiefschuss	Unter der Markierung sitzender Treffer, der den Schützen wie ein Tiefschlag trifft.
Treffer	Bezeichnung für einen Punkt, an dem eine Kugel das Ziel trifft. Eigentlich aber ist der T. nur dann ein T. wenn er im Zentrum der Zielscheibe liegt. Befindet sich der T. jedoch außerhalb des Trefferzentrums, spricht man zwar fälschlicherweise noch einem T., meint aber eigentlich eher einen Nicht-Treffer.
Vogelschießen	Bereits im Mittelalter bekannte, traditionelle Disziplin im

	<p>Armbrustschießen. Ziel ist ein hölzerner Adler, der am oberen Ende einer dreißig Meter hohen Stange im rechten Winkel zu dieser montiert ist. Der Schütze muss, mit der 15 Kilo schweren Waffe am Fuße der Stange stehend, versuchen, den nun direkt über ihm befindlichen Adler zu treffen. Allerdings hat ein senkrecht nach oben geschossener Pfeil die Eigenschaft, am Scheitelpunkt seiner Flugbahn umzukehren und sich dorthin zurückzugeben, woher er gekommen war. Kann für den Schützen unangenehme Folgen haben.</p>
<p>Watte</p>	<p>Nur lose zusammenhängender Verhau von Baum- oder Zellwollfasern, dient dem Zwecke der Polsterung, beispielsweise in Schusswesten zum Dämpfen des Rückstoßes von Flinten oder zur Dämpfung des Schalldrucks. Dazu wird die W. von außen in den Gehörgang eingeführt. Nach der Schießveranstaltung sollte die Watte allerdings umgehend wieder entfernt werden, da sie bei der normalen Konversation doch recht hinderlich ist.</p>
<p>Ziel, bewegliches</p>	<p>Um zu erreichen, dass noch weniger Schützen ihr Ziel treffen, wird es bewegt.</p>
<p>Zielscheiben</p>	<p>Gibt es in den unterschiedlichsten Ausführungen, entweder rein geometrisch mit zehn ineinandergeschachtelten Kreisen oder phantasievoll bemalt (siehe Schützenscheibe). Gemeinsam haben jedoch alle Z., dass das Trefferzentrum viel zu klein ist.</p>